

Volle Fahrt voraus

Kapitän Stefano Butti Herz schlägt seit seiner Kindheit für alte Schiffe. Seine ganz grosse Leidenschaft ist das älteste Motorschiff Zürichs, die «MS Etzel», die er vor dem Verkauf ins Ausland bewahrte.

VON BIRGITT CORDES (TEXT) UND ANDREA GANZ (BILD)

Ihre Form fällt sofort auf, sie lässt jedes Schiffsliebhaberherz höher schlagen, hebt sich ab von den modernen Stahlkolossen, bei denen jegliche Nostalgiegefühle auf der Strecke bleiben.

Die «MS Etzel» liegt an ihrem Anlegesteg am Bürkliplatz, der dreissig Meter lange Rumpf zieht sich elegant vom rund geschwungenen Heck bis zum spitzen Bug. Auch Etzel-Kapitän Stefano Butti macht seiner «Lady» (ein Schiff ist in der Seefahrt immer eine Sie) alle Ehre. Das weisse Hemd strahlt mit dem blauen Himmel um die Wette und die goldenen Streifen thronen auf den Schultern. Kein Seebär mit Bart, Pfeife und einem von Wind und Wetter zerfressenen Gesicht steht im Ruderhaus, sondern ein sanft lächelnder junger Mann mit modischer Brille. Aber der Schein trügt: «Seit 12 Jahren fahre ich schon beruflich auf dem Zürichsee», sagt Stefano Butti.

Am Vierwaldstättersee begann seine Leidenschaft, erzählt der 36-Jährige Kapitän. «Meine Grossmutter hatte ein Ferienhaus in Weggis, wo ich als Kind viel Zeit verbrachte. Schon als kleiner Bub war ich verrückt nach Schiffen. Mit acht Jahren baute ich mir während der Sommerferien ein kleines Floss. Aber Nachbarn, Feriengäste und meine Eltern waren nicht immer erfreut, wenn ich morgens um sechs Uhr loshämmerte.» Wie ein Piratenschiff habe es ausgesehen, mit Segel und fahrtüchtig war es auch. Mit der Seepolizei gab es anfänglich ein paar Probleme, aber der Junge erhielt schliesslich eine Bewilligung, um im Uferbereich rumzuschippern.

Stefano Buttis Berufswünsche standen früh fest: «Bootsbauer, Zimmermann oder Rheinmatrose wollte ich werden. Aber mein grösster Traum ist bis heute, als Kapitän den Raddampfer «Schiller» auf dem Vierwaldstättersee zu fahren.» Gelernt hat Butti dann Zimmermann. Nach der Ausbildung arbeitete er zuerst als Handwerker mal hier, mal da, machte nebenbei die Handelsschule und frönte seiner zweiten grossen Leidenschaft, der Musik. «Mein Metier ist Funk, Jazz und Soul. Musik bedeutet mir auch sehr viel, ich habe immer in einer Band als Gitarrist gespielt», so Butti. «Captain Funk and the Starships» heisst seine aktuelle Truppe.

Wir legen ab, Butti manövriert das «Etzeli», wie es von seinen zahlreichen Fans liebevoll genannt wird, rückwärts aus dem Liegeplatz. Das kleine, rundum verglaste Ruderhaus bietet freie Sicht auf die Alpen. Wir laufen aus mit Ziel Rapperswil, der Lärm und das hektische Treiben der Stadt sind bald nicht mehr zu hören, nur der Dieselmotor tuckert rhythmisch vor sich hin. Stefano Buttis Handbewegungen sind routiniert, sein Blick kreist mit dem Schiff.

Nach dem Abschluss der Handelsschule stiess Butti auf ein Inserat der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG), die einen Zimmermann suchte. Er bekam die Stelle im Winter, im Frühjahr wurde er Matrose und ein Jahr darauf stieg er zum Bootsmann auf. Sieben Jahre später hatte er sein erstes Kapitänspatent, kurz darauf folgte die nächsthö-

re Lizenz. «Im Jahr 2003 absolvierte ich mein heutiges Patent «B 2/II», mit dem ich bis zu 700 Personen transportieren kann. Für die «Etzel» reicht die kleinere Kategorie, da hier bis zu 220 Passagiere mitfahren können.»

Kapitän des Motorschiffs «Etzel» wurde Butti 1999. «Sie war das erste Dieselmotorschiff auf dem Zürichsee und weltweit das erste Schiff mit Verstellpropeller. Bei diesem Prinzip dreht die Schiffsschraube immer in die gleiche Richtung und die Propellerflügel sind für die Vorwärts- und Rückwärtsfahrt verantwortlich», berichtet Butti stolz. Escher Wyss & Cie. erbaute die eiserne Lady 1934.

Heute zeigt sich der Zürichsee von seiner schönsten Seite, glitzern-des, fast türkises Wasser, blauer Himmel, weit oben schneeweisse Wolken und ein paar Fischer rechts und links am Ufer. Schloss Rapperswil ist schon zu erkennen und wirkt vom Schiff wie ein Leuchtturm. Kurz nachdem Butti 1999 anfang, für die ZSG das Pendlerschiff zu fahren, bekam er vom Schicksal der «Etzel» Wind – sie sollte wie ihre Schwesternschiffe nach Holland verkauft werden. Er setzte alle Hebel in Bewegung, um seine «Lady» zu retten.

Butti gründete den Verein «Pro MS Etzel». «Ich konnte mir den Zürichsee ohne die «Etzel» nicht vorstellen. Sie war schon immer mein «Baby», schon als Kind habe ich das schmucke Schiff auf dem See bewundert.» Er setzte sich mit der ZSG zusammen, organisierte einen Businessplan und stiess mit der Idee, die «Etzel» für Rund- und Charterfahrten einzusetzen, auf offene Ohren. Für 100 Franken kaufte er die «Etzel» der ZSG ab. Mit Hilfe von Genossenschaftlern und Spenden konnte der Verein das über 70-jährige Schiff für eine halbe Million Franken restaurieren. Heute ist die «MS Etzel» eine Attraktion.

«Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen», sagt Butti und grinst zufrieden. Der Zeitaufwand und die vielen Arbeitsstunden, die er und seine Mannschaft investierten, haben sich ausgezahlt, wenn auch noch nicht finanziell. «Momentan fahre ich im Sommer noch aushilfsweise die «Uetliberg», helfe in der Immobilienfirma meiner Eltern aus und feile an meinem nächsten Traum.»

«Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen.»

Im Schuppen seines alten Bauernhauses im Zürcher Unterland, wo er wohnt, wartet eine alte Hamburger Barkasse darauf, wieder seetüchtig gemacht zu werden. Mit dem 14 Meter langen Gefährt möchte Stefano Butti durch Europas Gewässer reisen, wann sich dieser Traum verwirklichen wird, weiss er noch nicht: «Ich plane nicht gross, lasse die Dinge auf mich zu kommen.» Rapperswil liegt direkt vor uns. Kapitän Stefano Butti fährt sein Schiff, trotz heftigem Rückenwind, souverän an den Schiffsanleger. ■

www.msetzel.ch